



Strategisch gesteuerte Integrationspolitik im Landkreis Peine

Dr. Detlef Buhmann

Peine, den 10. Juni 2008

Strategisch gesteuerte Integrationspolitik im Landkreis Peine

Ausgangslage

Dem Kreis Peine gehören die Stadt Peine sowie 7 Gemeinden an. Momentan leben im Landkreis bei einer Gesamtbevölkerung von knapp 135.000 etwa 10 – 12.000 Menschen mit Migrationshintergrund aus 115 Nationen. Den größten Anteil stellen die Spätaussiedler und die Zuwanderer aus der Türkei, die als Folge des Stahlbooms in den 60er und 70er Jahren nach Peine gekommen sind.

Integration im Landkreis Peine – Entwicklung, Strukturen, Ziele

Die ganzheitliche orientierte strategische Integrationsarbeit im Landkreis beruht auf drei Pfeilern:

- dem Leitbild Integration
- Dialog und Kommunikation
- intensiver Netzwerkarbeit

Leitbild Integration

Ausgehend von einer Initiative aus der Politik wurde Anfang 2004 ein Forum Integration eingerichtet. Damit war das Politikfeld Integration kommunal etabliert. Aus den sich daraus entwickelnden Diskussionsprozessen entstand das **Leitbild Integration**, das vom Kreistag verabschiedet wurde und Ausgangspunkt der strategischen kommunalen Integrationsarbeit ist.

Das Leitbild http://ikiss.lk-peine.de/media/custom/1241_1559_1.PDF enthält als Leitsätze: Integration ist eine Querschnittsaufgabe; Integrationspolitik ist nicht defizitorientiert, sondern setzt an den Potenzialen der Menschen mit Migrationshintergrund an; Integrationspolitik entwickelt eine Kultur des Umgangs mit Vielfalt und Differenz. Damit sind zugleich Ziele bzw. ist die Handlungsausrichtung kommunaler Integrationsarbeit umrissen: keine Parallelgesellschaften, nicht vorrangig Problemsichtweisen, sondern Integration aktiv fördern und gestalten; wenn nötig, nachholen. Um Integrationsarbeit erfolgreich umzusetzen, sieht das Leitbild eine **Steuerungsgruppe Integration** vor. Sie besteht aus je einem/r Abgeordneten der Kreistagsfraktionen, Mitarbeiter/innen aus der Verwaltung, der Gleichstellungsbeauftragten, einem Vertreter des Caritasverbandes (die mit der Durchführung der Migrationsaufgaben Migrationsberatung, -erstberatung, Jugendmigrationsdienst beauftragt ist), Vertreter ausländischer Vereine und Verbände, Einzelvertreter anderer Nationalitäten, von denen keine Organisationen im Landkreis bestehen, dem Mitarbeiter der **Leitstelle Integration**, die seit dem 01.09.2005 beim Landkreis besetzt ist. Angedockt ist die Steuerungsgruppe an den Fachbereich Jugend, Soziales, Gesundheit.

Die Steuerungsgruppe wird gespeist durch Initiativen aus der Politik, der Verwaltung, den ausländischen Vereinen und Verbänden, auch von Einzelpersonen. Eine weitere Grundlage ihrer Arbeit ist der **Integrationsbericht** http://ikiss.lk-peine.de/media/custom/1241_1698_1.PDF des Landkreises, in dem zu den Feldern Bildung, Gesundheit, Arbeit und Armut Daten zusammengetragen und Handlungs-

empfehlungen gegeben werden. Die Steuerungsgruppe koordiniert, definiert Ziele, gibt Maßnahmen unter Berücksichtigung der Kriterien Verständigung, Partizipation, Anerkennung und Wertschätzung in Auftrag, oder setzt beispielsweise die Einführung eines interkulturellen Frauenbadetages selbst um. Auf der Agenda der Steuerungsgruppe steht u.a. die Verbesserung des bürgerschaftlichen Engagements von Migrant*innen. Beraten und unterstützt wird sie vom **Forum Kulturen**, einem Zusammenschluss deutscher und ausländischer Einzelpersonen. Neben den genannten Initiativen und dem Integrationsbericht orientiert sich die Steuerungsgruppe an der Umsetzung des Leitbildes.

Im Leitbild Integration sind vier Handlungsfelder beschrieben, aus denen Maßnahmen abgeleitet werden. Diese vier Handlungsfelder sind: **Sprache/Bildung, Arbeit, soziale Integration und interkulturelle Öffnung der Verwaltung**. Diese **Handlungsfelder** mit den daraus entwickelten **Maßnahmen** werden im folgenden dargestellt.

Handlungsfeld Sprache/Bildung: Maßnahmen

Sprachförderung im Vorschulalter. Die Stadt Peine und die Gemeinde Lengede stützen die Landesförderung personell und finanziell auf. Die Projekte **Griffbereit** und **Rucksack** sollen nach den Sommerferien in der Stadt Peine anlaufen. Derzeit werden **Mutter-Kind-Gruppen** für Deutsche und Migrant*innen von der Caritas in der Südstadt angeboten sowie von einer Integrationslotsin für Mütter und Kinder von Spätaussiedlern; sie fördern die Spracherziehung, nehmen sich aber auch anderer Themen, wie z.B. Gesundheit, an.

Hausaufgabenhilfe mit Deutschförderung findet mit ehrenamtlichen Helfern durch den Bildungsverein abi e.V., durch Ehefrauen von Mitgliedern des Lions Clubs im Südstadtbüro und durch den Deutschen Kinderschutzbund e.V. statt, mit Honorarkräften in der Jugendfreizeiteinrichtung Nr. 10 für Schüler der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule sowie als offenes Angebot für Schüler*innen aller Grundschulen. Des Weiteren findet Hausaufgabenhilfe mit Deutschförderung an folgenden Schulen statt: Schule für Lernhilfe Ilsede, Grund- und Hauptschule Edemissen, Grundschule Vöhrum, Hauptschule-Realschule Bodenstedt-Wilhelm Schule.

Alphabetisierung- und Deutschkurse für ausländische Frauen, ferner PC-Angebote und berufliche Orientierung für Frauen werden von der Caritas, teilweise in Zusammenarbeit mit dem türkisch-islamischen Kulturverein, und in den den Moscheen angeschlossenen Schulungsräumen angeboten.

Ein **Netzwerk der Integrationskursträger** wurde eingerichtet, um die Maßnahmen besser koordinieren zu können.

Im Südstadtbüro ist das Projekt **Niko** (Niedersächsisches Kooperations- und Bildungsprojekt) verortet und mit dem Quartiersmanagement in der Südstadt vernetzt. Von da gehen vielfältige Initiativen aus zur Sprachförderung, Weiterbildung und sozialen Integration der Kinder. So wird z.B. mit Hilfe von Schulsozialarbeitern, Kulturdolmetscher*innen und Integrationslotsen an der verstärkten Einbindung der Eltern in Schul- und Kindertagesstätten-Aktivitäten gearbeitet.

Handlungsfeld Arbeit: Maßnahmen

Durchführung des Projektes **KOSMOS** vom 01.07.2005 – 31.12.2007 durch die Kreisvolkshochschule. Kosmos ist der Peiner Teil des Projektes **Pamir Son** (Projekt **Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten in der Region Süd Ost Niedersachsen**). Es wurde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales finanziert. Von 99 teilnehmenden Migrantinnen und Migranten wurden 62 in den Arbeitsmarkt vermittelt.

- ⇒ der Erfolg der Maßnahme veranlasste den Landkreis, das Projekt mit SGB II- und eigenen Mitteln fortzusetzen.
- ⇒ im Rahmen von Pamir Son knüpfte der Bund Türkisch-Europäischer Unternehmer/innen e.V. (BTEU) ein neues Netzwerk in Peine: rund 30 türkische Unternehmer haben sich in einer Interessengemeinschaft (PIAB) zusammengeschlossen. In der PIAB sind etwa die Hälfte aller türkischen Unternehmen aus dem Landkreis engagiert. Ziel ist eine engere Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen, ihren Interessenverbänden und den wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen des Landkreises.

Der Landkreis Peine hat bei Ramboll Management eine **Fachstudie zu Arbeitsmarktpotenzialen von Migrantinnen und Migranten** in Auftrag gegeben. Die Studie soll Ende September 2008 vorliegen. Ziel ist die Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur verbesserten Integration in den 1. Arbeitsmarkt.

Seit Ende 2006 bis 2009 werden für drei Jahre im **SALUD-Projekt** der Caritas Migrantinnen und Migranten als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Gesundheitswesen für die zugewanderte Bevölkerung qualifiziert. Ziel ist, durch den Einsatz von kompetenten Migrantinnen und Migranten aus dem gleichen Kulturkreis und mit gleicher Muttersprache im Gesundheitswesen eine Veränderung und Verbesserung der gesundheitlichen und psychosozialen Situation der hier lebenden ausländischen Familien und älteren Menschen zu erreichen. Das Projekt, in dem 16 Teilnehmer/innen qualifiziert werden, wird durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert und vom Landkreis vielfältig unterstützt.

Die Kreisvolkshochschule und der Fachdienst Arbeit bieten **Berufspraktika** in Kombination **mit Sprachkursen** an, ferner innerhalb des LOS-Projektes Bewerbungstraining, Qualifizierung, Weiterbildung, Nachholen von Schulabschlüssen.

Handlungsfeld Soziale Integration: Maßnahmen

In 2006 und in 2007 wurde durch den Landkreis Peine jeweils ein **interkulturelles Fest** (2006 hatte die damalige niedersächsische Ausländerbeauftragte Gabriele Erpenbeck die Schirmherrschaft) auf dem historischen Marktplatz der Stadt Peine veranstaltet. Die Begrüßung erfolgte durch den Landrat bzw. den Bürgermeister der Stadt Peine. Das interkulturelle Fest erfreute sich jeweils großer Resonanz aus der Bevölkerung; es wird in 2009 fortgesetzt.

Um das Thema Migration – Integration in der Öffentlichkeit zu bewegen, wurden und werden etliche **Ausstellungen** durchgeführt:

- Weltreligionen – Wanderausstellung mit Schauobjekten und Erläuterungen zu verschiedenen Religionen; Forum Peine, 11.04.2007 bis 18.04.2007
- Ausstellung von Bildern in- und ausländischer Kinder zum Thema Integration (gemalt während des interkulturellen Festes 2006); Kreishaus, 12/2006 – 2/2007
- Kunstausstellung ausländischer Künstlerinnen im Rahmen der interkulturellen Woche 2007; Kreishaus, 23.09.2007 – 23.10.2007
- Muslime in Niedersachsen – Wanderausstellung des Niedersächsischen Verfassungsschutzes; Kreishaus, 27.03.2008 – 14.04.2008
- Ausstellung und Lesung Migrantinnen in Niedersachsen – Migrantinnen in Peine: Integration: 8 Künstlerinnen aus 7 Nationen; Kreismuseum, 05.11.2008 – 23.11.2008
- „...sind gekommen, um zu arbeiten“ – zur Geschichte von Arbeitsmigranten im Landkreis Peine. Zum 150-jährigen Jubiläum der Ilseder Hütte. Zeit- Zeugenberichte, Objekte, Hörstationen; Kreismuseum, 30.11.2008 – 01.02.2009

Durchführung eines **Integrationslotsenlehrgangs** (03.09.2007 – 19.12.2007) mit 9 Teilnehmer/innen aus 6 Ländern in Kooperation zwischen Landkreis, Kreisvolkshochschule und Caritasverband. Integrationslotsen werden u.a. eingesetzt bei Information und Begleitung von neuen Zuwanderern, Information bei Anfragen aus Schulen und Behörden.

Einrichtung eines **Netzwerkes „Integration durch Sport“**, um Migrantinnen und Migranten besser in die Sportvereine zu integrieren.

Das **Sportprojekt „Spiel mit – sei aktiv“** findet seit Mai 2007 jeweils mittwochs von 16.00 – 18.00 Uhr statt. Es wendet sich an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Jeden Mittwoch finden sich dort zwischen 50 – 80 Kinder ein, denen die Sport-Vereine jeweils verschiedene Sportarten vorstellen. Getragen wird das Sportprojekt von dem Caritasverband, der Stadt Peine, der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule, dem Peiner Frauenhaus und dem Kreissportbund. Initiiert wurde es aus dem Niko-Projekt und dem Südstadtbüro heraus zusammen mit dem Gesundheitsamt des Landkreises. Ein, aber nicht der alleinige Anlass für die Initiierung des Projekts waren die Schulingangsuntersuchungen, bei denen ein überproportional hoher Adipositasanteil bei türkischen Kindern festgestellt wurde.

Aus der Lernenden Region VIEL ging die Gruppe **MOSAİK** (Interkulturelles Kreativ-Team) hervor; logistisch unterstützt wird sie vom Caritasverband. Die Gruppe, die seit März 2004 besteht, hat sich zum Ziel gesetzt, durch vielfältige Aktionen die Möglichkeiten der Begegnung zwischen Zugewanderten und Einheimischen im Landkreis Peine zu intensivieren. Daraus haben sich etliche Projekte entwickelt.

- ⇒ **Cafe International.** Zu verschiedenen Ländern werden Themenabende angeboten; u.a. stattgefunden haben Veranstaltungen zu folgenden Themen: russische Weihnachten, libanesischer Nationalfeiertag, vietnamesischer Nationalfeiertag, Iran in Verbindung zu Goethes Westöstlichem Diwan, schwedisches Lichterfest
- ⇒ **Interkulturelles Erzählcafe.** Jeweils jeden dritten Mittwoch im Monat treffen sich im Ilseder Hüttenbistro Bürger/innen unterschiedlicher Nationalitäten zu informeller Konversation in entspannter Runde. Besonders neu zugezogene Migranten/innen können so leichter Kontakt knüpfen. Das Erzählcafe schafft Gelegenheit zur Begegnung zwischen Deutschen und Migranten/innen.

- ⇒ **Begrüßungsservice** für neu zugezogene Migranten/innen. Besonders in der ersten Phase der Eingewöhnung in eine neue Umgebung berät und unterstützt MOSAIK. Dabei geht es nicht allein um die Überwindung sprachlicher Hürden, sondern um Orientierung in einer fremden Kultur. Mosaik hat ein Plakat entwickelt und in den Einwohnermeldeämtern der Stadt und der Gemeinden sowie in weiteren Institutionen des Landkreises ausgehängt, mit dem in mehreren Sprachen („Neu im Peiner Land?“ Herzlich willkommen! Brauchen Sie Hilfe? Wollen Sie andere Menschen oder Landsleute kennen lernen? Wir helfen gern!) auf das Angebot aufmerksam gemacht wird. Eine Telefonnummer ist angegeben, die Erstellung einer entsprechenden Internetseite in der Entwicklung.

Neben dem auf den Landkreis insgesamt bezogenen Integrationskonzept gibt es stadtteilspezifische, adressatenorientierte Programme. Dazu zählen der **Runde Tisch für Kinder der Peiner Südstadt** und die LOS-Projekte. Ziel des von der Niko-Stelle und vom Südstadtbüro moderierten Runden Tisches sind Bildungs-, Freizeit- und Sportangebote für Kinder der Peiner Südstadt. Zu dem Runden Tisch gehören: Caritas, Diakonie, Peiner Frauenhaus, Jugendfreizeiteinrichtung Nr. 10, Kita Lumerland, Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule, Bodenstedt-Wilhelm-Schule, der Kurdische Kulturverein, der Libanesische Kulturverein, die Martin-Luther-Kirchengemeinde, Kita der Martin-Luther-Kirchengemeinde, die Elternvertretungen der beteiligten Kitas und Schulen.

Ein Teil der Peiner Südstadt ist 2003 in das Landesprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Zu den dort stattfindenden **LOS-Projekten** (Lokales Kapital für soziale Zwecke) gehören Mikroprojekte, wie beispielsweise PC-Kurse für Migrantinnen, ein interkultureller deutsch-türkischer Kochkurs sowie Beratung bei administrativen und sozialen Fragen und Problemen.

Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung der Verwaltung: Maßnahmen

In Umsetzung des Handlungsfeldes interkulturelle Öffnung der Verwaltung hat der Landkreis eine Reihe von interkulturellen Kompetenzschulungen durchgeführt. Zunächst wurden im September 2006 die Führungskräfte (Landrat, Fachbereichs- und Fachdienstleitungen) geschult. Es folgten vier Basislehrgänge in 2006 und 5 in 2007 mit insgesamt 66 Mitarbeiter/innen. Für Herbst 2008 ist ein Aufbauseminar im Fachdienst Ordnungsamt/Ausländerwesen vorgesehen.

- ⇒ In Vorbereitung ist die Durchführung der beim Landkreis erprobten Basis-Module für Teilnehmer/innen anderer Kommunalverwaltungen sowie für Teilnehmer/innen der Wirtschaft
- ⇒ Ein Modul zur Förderung der interkulturellen Kompetenz soll in die Ausbildung eingefügt werden

Der Anteil von Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund in der Landkreisverwaltung ist vergleichsweise gering. Sie werden gezielt in den Fachdiensten Arbeit und Ordnungsamt eingesetzt. Bei der Besetzung neuer Stellen und bei der Einstellung der Auszubildenden findet der Aspekt „Migrationshintergrund“ Berücksichtigung mit dem Ziel, mehr Menschen mit Migrationshintergrund für die Landkreisverwaltung zu gewinnen.

Dialog und Kommunikation

Zu einem integrationspolitischen Konzept gehört, die Bedürfnisse von Aufnahmegeellschaft und Zuwanderern gleichermaßen zu berücksichtigen, d.h. die Mehrheitsgesellschaft ist in gleicher Weise wie Zuwanderer und Migranten Adressat der Integrationspolitik. Der interreligiöse und der interkulturelle Dialog werden daher ganz bewusst in Peine gepflegt. Auf Ebene der Landkreisverwaltung ist dies bis hin zu Zielvereinbarungen mit Mitarbeitern heruntergebrochen.

Der **interkulturelle Dialog** wird zweimal jährlich von der Gleichstellungsbeauftragten, dem Leiter der Kreisvolkshochschule und dem Leiter des Ordnungsamtes organisiert. Die Veranstaltungen wurden mit großer Resonanz (jeweils mehr als 200 Teilnehmer) im Forum in Peine durchgeführt,

<http://ikiss.lkpeine.de/index.phtml?La=1&sNavID=1241.810&mNavID=1.100&object=tx|1241.2030.1&sub=0>
<http://ikiss.lkpeine.de/index.phtml?La=1&sNavID=1241.810&mNavID=1.100&object=tx|1241.2031.1&sub=0>
<http://ikiss.lkpeine.de/index.phtml?La=1&sNavID=1241.810&mNavID=1.100&object=tx|1241.2220.1&sub=0>

was auch den Stellenwert des Themas in der Öffentlichkeit dokumentiert. Besonders hervorzuheben ist eine Veranstaltung mit Migranten/innen, die sich erfolgreich im Landkreis Peine integriert haben. In der Folge erschien in der Braunschweiger Zeitung - Peiner Nachrichten - eine Artikelserie mit Portraits erfolgreich integrierter Migranten/innen. Daneben finden kleinere Diskussionsrunden und Treffen, nicht selten angestoßen vom türkisch-islamischen Kulturverein, statt. Von großem Wert ist, dass sowohl der Landrat als auch der Bürgermeister der Stadt Peine Integration zur Chefsache erklärt haben und sich beide am Dialog aktiv beteiligen.

Intensive Netzwerkarbeit

Erfolgreiche Integration gelingt mit intensiver Netzwerkarbeit. Netzwerke schaffen wertvolle Kommunikationswege, bilden Vertrauen und schlagen Brücken zwischen aufnehmender und zugewanderter Gesellschaft. Netzwerke zu bestimmten Themenfeldern, wie das der Integrationskurstäger oder im Sport haben sich in Peine über einen längeren Zeitraum ebenso bewährt, wie der Runde Tisch Südstadt oder die Kooperation relevanter Akteure bei den LOS-Projekten. Ein Glanzlicht stellt sicherlich die Gruppe MOSAIK mit ihren Projekten Cafe International, interkulturelles Erzählcafe und Begrüßungsservice dar. Daneben gibt es funktionierende ad hoc-Kooperationen, wie bei der Gestaltung des interkulturellen Festes. Inzwischen gelingt es in Peine gut, in einem Arbeitsfeld professionell arbeitende mit bürgerschaftlichem Engagement zu verzahnen und dabei die in Peine qualifizierten Integrationslotsen und Kulturdolmetscher mit einzubeziehen. Hier lässt sich gut beobachten, wie die Integrationsarbeit Früchte trägt und ein Klima entstanden ist, in dem Integration nicht nur konzeptionell geplant wird, sondern aus Eigeninitiative der Akteure neue Netzwerke entstehen. Begleitet und reflektiert, auch zur Vermeidung von Reibungsverlusten und zur Nutzung von Synergien, wird die Netzwerkarbeit von der Leitstelle Integration und der Steuerungsgruppe.

Evaluation und Controlling

In den Integrationskursen und in einem Teil der Deutschkurse gibt es Qualitätsstandards und es findet eine Evaluation statt. Es gibt allerdings im Landkreis Peine, bezogen auf die Vielzahl der Integrationsmaßnahmen noch kein an Wirkungsziele ge-

bundenes Controlling gar im Sinne einer unterjährigen Steuerungsunterstützung. Zunächst wird ein auf den Kennzahlen-Set der Bertelsmann-Stiftung beruhendes **Integrationsmonitoring** im September politisch beraten. Es liegt bereits in der Rohfassung vor und ermöglicht eine Zeitreihenanalyse. Für 2009 ist geplant, Projekte und Maßnahmen regelmäßig einer Evaluation zu unterziehen, um die Programme und Angebote bedarfsorientiert weiterentwickeln zu können.